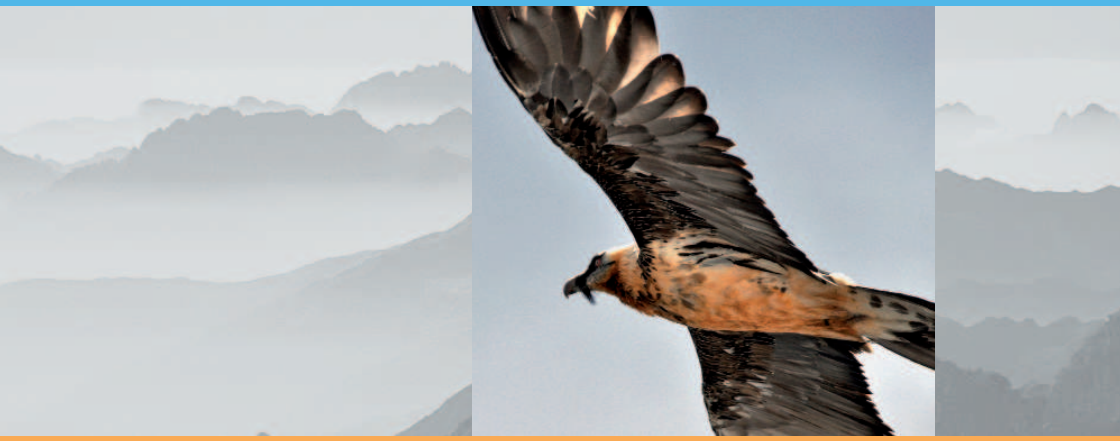
Nationalpark Hohe Tauern

Natur erleben



Der Bartgeier

Monitoring News Nr. 29 *Heft I/2010*

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

LE 07-13

lebensministerium.at

Das Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt wird 2009 bis 2012 durch das Programm Ländliche Entwicklung der Europäischen Union gefördert.

Weiters wird das Projekt in Österreich gemeinschaftlich vom Nationalpark Hohe Tauern, dem Verein Eulen- und Greifvogelschutz sowie dem WWF Österreich in Verbindung mit folgenden Partnern durchgeführt:

Nationalpark Hohe Tauern

Verein Eulen- und Greifvogelschutz

Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Veterinärmedizinische Universität Wien

Lebensministerium

Das Projekt wird zusätzlich mitgetragen vom Alpenzoo Innsbruck, dem Tiergarten Schönbrunn, der Vorarlberger Jägerschaft, der Salzburger Jägerschaft, der Kärntner Jägerschaft, dem Tiroler Jägerverband, dem Nationalpark Stilfser Joch, der Stiftung Pro Bartgeier sowie der Vulture Conservation Foundation.

Liebe LeserInnen!

Möglicherweise ist es geschafft! Seit über 100 Jahren wird in Österreich wieder ein lebensfähiger junger Bartgeier in freier Wildbahn von seinen Elterntieren großgezogen. Auch wenn noch viel passieren kann, die letzten Wochen dürfen aber Anlass zur Hoffnung geben, dass dieser Jungvogel den Horst erfolgreich verlassen wird. Die Zukunft wird zeigen, wie es dem neuen Mitbewohner in seiner alten Heimat ergehen wird. Zwar blickt auch ein trauriges Auge auf das zweite in Österreich brutfähige Paar, das bis Ende April ebenfalls gebrütet hat, aber leider nicht erfolgreich war. Dabei handelt es sich allerdings um ein noch junges Paar und fehlgeschlagene Brutversuche sind bei Bartgeiern in den ersten beiden Jahren durchaus als nicht ungewöhnlich zu bezeichnen. Im gesamten Alpenprojekt begannen heuer 19 Paare mit einer Brut, mit Druck dieses Heftes sind noch 11 Paare in der Lage einen Jungvogel zum Ausfliegen zu bringen. Somit könnte 2010 insgesamt ein sehr erfolgreiches Jahr im Wiederansiedlungsprojekt werden.

Ihr

Gunther Greßmann
Koordination für Bartgeierbeobachtungen

Für Fragen bzw. die Meldung von Beobachtungen wenden Sie sich bitte telefonisch oder via e-mail an Gunther Greßmann unter der Bartgeier-Hotline:

Tel.: (+43) 0664/820 30 55
e-mail: beobachtung@gmx.net

Inhalt

Brut in Österreich	2
Bundesländer	3
Maseta on Tour	6
Zähltage 2009	7
Freilassung	8
Ankündigungen	8
Adressen	8

Impressum

Herausgeber:
Nationalparkrat Hohe Tauern

Redaktion:
Dr. Gunther Greßmann, Mag. Michael Knollseisen, DI Ferdinand Lainer (NPHT), und Dr. Hans Frey (Vet. med. Univ. Wien)

Layout:
Nationalpark Hohe Tauern/Dr. Gunther Greßmann

Redaktionsadresse:
Nationalpark Hohe Tauern Tirol, Kirchplatz 2, 9971 Matrei

Herstellung:
Oberdruck
Digital Medienproduktion GmbH
A-9991 Stribach 70

Titelbild:
T. Gaisl

Auflage: 5000

© Copyright 2010

Bartgeierbruten in Österreich

Michael Knollseisen

Erster Bruterfolg!

24 Jahre nach der ersten Freilassung ist ein junger Bartgeier gerade dabei Geschichte in Österreich zu schreiben.
Seit Beginn des Wiederansiedlungsprojektes hatte es zwei verschiedene Paare in Österreich gegeben, welche Brutversuche unternommen haben. Der erste Versuch

Ob es einen Partnerwechsel beim Paar Rauris gegeben hat, ist noch ungeklärt Foto: J. Laber

fand 2001 in Heiligenblut statt. 2003 folgte das heuer erfolgreiche Paar, scheiterte aber bis 2008 regelmäßig. Im Sommer desselben Jahres übersiedelte es nach sechs gescheiterten Brutversuchen von Gastein nach Rauris, wo 2009 die Brut im neuen Revier ebenfalls erfolglos verlief. Obwohl man dem Paar 2010 nur mehr geringe Chancen eingeräumt hatte, sollte es anders kommen. Nachdem Anfang März nach wenigen Tagen der erste Jungvogel erneut verendete, konnte kurz darauf bei einer weiteren Kontrolle des Horstes überraschend festgestellt werden, dass Jungvogel Nummer zwei gefüttert wurde. Mittlerweile ist er bereits zu einem stattlichen Junggeier herangewachsen. Unklar ist noch, ob es sich tatsächlich um dasselbe Paar wie die letzten Jahre handelt, ein möglicherweise unentdeckt gebliebener Partnertausch kann nicht völlig ausgeschlossen werden.
Sorgsam überwachen Mitarbeiter des Nationalparks den Horst, wodurch Störungen, welche zum Abbruch der Brut führen könnten, verhindert werden sollen.
Vom neuen Themenweg "Könige der Lüfte" (Fertigstellung Ende Juni) im Rauriser Krumltal kann man unter fachkundiger Anleitung den Geierhorst

Während der Brutzeit wurde auch regelmäßig das Gebiet um Heiligenblut beflogen Foto: H. Kock

bewundern. Nun wird schon gespannt auf Mitte Juli geblickt, wo der Jungvogel zu seinem Jungfernflug starten wird!

Ab 13. Juli findet jeden Dienstag eine Führung ins "Tal der Geier", das Krumltal statt. Informationen dazu erteilt die Nationalparkverwaltung Salzburg unter 06562/40849-0. Anmeldungen sind bis jeweils Montag 16:00 Uhr möglich.

Zweites Paar nicht erfolgreich!

Still und fast unbemerkt hat es heuer eine zweite Brut gegeben: *Ambo* (Gastein 2002) und *Hubertus 2* (Kals 2004) haben an einer kaum einsehbaren und entlegenen Stelle in ihrem seit mittlerweile zwei Jahren beflogenem Revier in den östlichen Hohen Tauern Ende Februar mit dem Brüten begonnen, leider ohne Erfolg. Um den 20. April erfolgte der Abbruch. Bei einer Horstkontrolle konnten nur mehr die Reste eines unbefruchteten Eis gefunden werden, was wohl auf das noch "jugendliche" Alter des Männchens zurückzuführen ist. Dies sollte allerdings

Hubertus 2 konnte als das Männchen des Paares identifiziert werden Foto: M. Knollseisen

kein Grund zur Besorgnis sein, denn das Paar scheint sich weiter die Treue zu halten, was für die nächsten Jahre hoffen lässt.

Bartgeier in Österreich

Gunther Greßmann

Auch wenn mit der bis dato erfolgreichen Brut eines jungen Bartgeiers für das Wiederansiedlungsprojekt vermutlich ein Meilenstein gesetzt wurde, soll dies nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Anzahl der gemeldeten Sichtungen in den letzten Jahren leicht zurückgeht. Wie immer gibt es verschiedenste Möglichkeiten als Hintergrund, was schlussendlich bleibt ist für 2010 aber wieder der Aufruf, mögliche Beobachtungen bitte an die weiter hinten im Heft angeführten Kontaktadressen weiterzuleiten. Auch wenn Bartgeier in einigen Regionen bereits zum ständigen

Bartgeier wohin? Leider stieg die Zahl der Bartgeier in Österreich zuletzt nicht an Foto: M. Knollseisen

Arteninventar gehören, nur zeitgleiche Beobachtungen erlauben eine ungefähre Abschätzung des Bestandes, vor allem der Zahl der Altvögel. Jede Beobachtung stellt einen wichtigen Mosaikstein im Gesamtprojekt dar. Eine möglicherweise unentdeckte Bartgeierbrut im Grenzgebiet zwischen der Schweiz und Österreich könnte bereits Lücken im Monitoring Netzwerk offengelegt haben (Bericht auf Seite 4). Das Bartgeier-Team bedankt sich im Voraus für Ihre Unterstützung und wünscht Ihnen einen beobachtungsreichen Bartgeiersommer.

Tirol - *Nordtirol*

Was tut sich tatsächlich in Nordtirol? Diese Frage stellt das Bartgeier-Team derzeit vor ein kleines Rätsel. Zum einen wurden in den letzten Jahren wie auch heuer wieder im Spätwinter Altvögel im Bereich der Samnaun- und Verwallgruppe gemeldet, zum anderen wird seit Sommer 2009 regelmäßig ein unmarkierter Jungvogel im Tiroler Oberland bestätigt, aber

Wo wurde dieser Wildvogel geboren? Diese Frage konnte noch nicht geklärt werden Foto: H. Düringer

Auch ein ausgefärbtes Tier konnte seit Herbst öfter im Lechtal bestätigt werden Foto: S. Petzold

erst seit Spätsommer 2009 ein ausgefärbter Bartgeier. Das eigentliche Rätsel besteht allerdings im Ergebnis der genetischen Analyse einer im Lechtal im Herbst gefundenen Feder. Diese stammt nämlich von einem 2008 geborenen Jungvogel und weist mit großer Wahrscheinlichkeit auf das Männchen *Kasati* (Mallnitz 2003) als Vater und ein 2002 im Freiland in Livigno geborenes Weibchen als Mutter hin. Doch keines der im Alpenbogen bekannten Paare zeigt diese Konstellation. Nun stellt sich die Frage, ob es sich dabei um ein bisher unentdeckt gebliebenes, zusätzliches Paar handelt? Ebenso von großer Bedeutung: Könnte sich dieses Paar in Österreich oder zumindest im österreichischen Grenzgebiet etabliert haben? Etwaige, auch ältere Hinweise zu einer vermehrten Beobachtung von ausgefärbten Tieren vor allem in der Horstbau-

Als Dritter im Bunde zeigte sich auch gelegentlich ein immaturer Bartgeier im Lechtal Foto: M. u. K. Knaus

phase im Herbst könnten möglicherweise etwas Licht in diese Angelegenheit bringen. Das Bartgeier-Team hofft hiezu auf Ihre Hilfe.

In den letzten Wochen belegen die Senderdaten auch die Anwesenheit von *Eustachius* (Mallnitz 2009) in Nordtirol. Zusätzlich liegen noch vereinzelt Altvogelmeldungen aus den Ötztaler Alpen, dem Pitztal und dem Sellrain vor.

Tirol - *Osttirol*

Seit dem Verschwinden des Weibchens des Osttiroler Paares im Jahr 2008 ist es im Bezirk Lienz ruhiger geworden. Selbst das verbliebene territoriale Männchen wird zwar regelmäßig, aber nicht mehr so häufig wie die Jahre zuvor bestätigt. Möglicherweise war das Bartgeierpaar auch Anziehungspunkt für andere Bartgeier. Andererseits zeigen die Senderdaten von Weibchen *Eustachius* (Mallnitz 2009), welches sich nachweislich über einen längeren Zeitraum im Großraum von Kals am Großglockner aufhielt, dass nicht jeder Bartgeier auch gesehen werden muss, geschweige denn jedes beobachtete Tier gemeldet wird. Vor dem Jahreswechsel dürfte sich zusätzlich ein halbwüchsiger "Wildvogel", also ein im Freiland geborenes Tier, in der Grantspitzgruppe aufgehalten haben.

Eustachius beflog auf ihren Streifzügen auch die Region um Kals Foto: R. Lerchbaumer

Kärnten

Die zweite mögliche Brut in Österreich im Raum Katschberg ist, wie berichtet, leider nicht geglückt. Beim anderen Paar in Kärnten (Paar Mallnitz) war aufgrund des jungen Männchens *Pinzgarus* (Rauris 2008) noch nicht von einer Brut auszugehen. Gemeinsam mit Partnerin *Doraja* (Fusch 2005) verhalten sich die beiden Vögel aber sehr territorial und zeigen auch immer wieder Horstbauverhalten. Während der letzten Monate waren auch häufig Weibchen *Eustachius* (Mallnitz 2009) und zuletzt wieder Bartgeierdame *Maseta* (Mallnitz 2009) nach ihrer Rückkehr aus Italien in Kärnten zu beobachten.

Die Identität eines dritten Altvogels in Salzburg blieb noch unklar Foto: J. Laber

Salzburg

Interessanterweise tauchte im Revier des erfolgreichen Brutpaares immer wieder ein weiterer Altvogel auf, der mehrmals auch den engeren Horstbereich beflog. Zeitgleich scheint der Osttiroler Altvogel seit Herbst vermehrt die Nordabdachung der Tauern zwischen Amertal und Obersulzbachtal zu nutzen. Möglicherweise ist er auch für Sichtungen im Stubachtal verantwortlich.

Steiermark

Ende März belegen die Satellitendaten von *Eustachius* (Mallnitz 2009), dass das Weibchen den südlichen Schladminger Tauern einen mehrtägigen Besuch abgestattet hat. Sehr erfreulich ist auch der erneute Nachweis des bis November 2009 regelmäßig bestätigten, ausgefärbten Bartgeiers im Dachsteingebiet. Ein zugesandtes Foto zeigt wie letztes Jahr einen grünen Fußring. Auch wenn ein, in einem anderen Alpenland freigelassener Vogel in Frage kommt, handelt es sich höchstwahrscheinlich um das in Fusch 2005 freigelassene Weibchen *Escalero*.

Bartgeierdame *Escalero* zeigte sich wie im Herbst auch Anfang April im Dachsteingebiet Foto: T. Gaisl

Vorarlberg

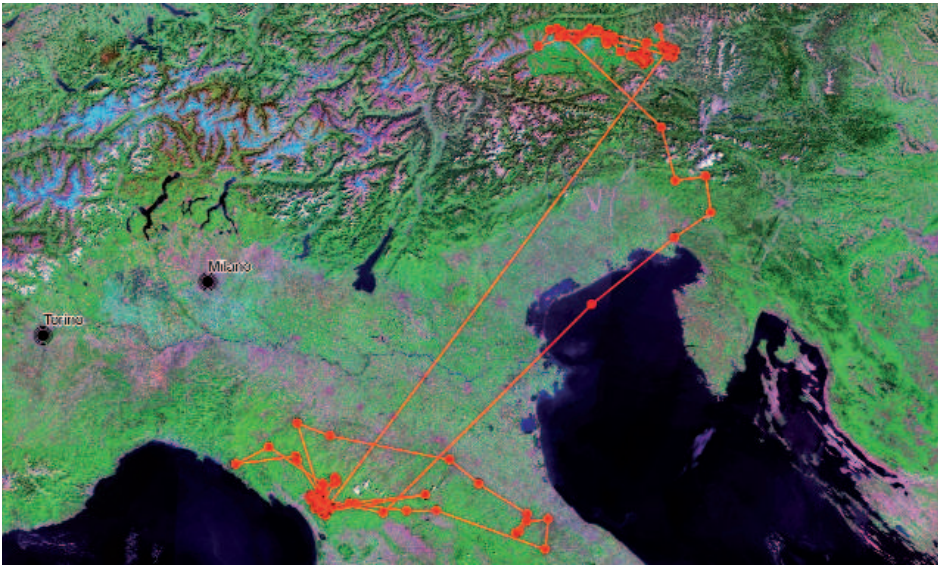
Leider treffen aus Vorarlberg nach wie vor nur äußerst selten Beobachtungen ein. Eine Sichtung aus dem östlichen Landesteil, südlich des Kleinwalsertales, Ende Februar blieb die einzige Meldung der letzten Monate.

Maseta "on Tour"

Michael Knollseisen

Maseta, 2009 geboren im Tiergarten Schönbrunn, hatte schon als Nestling eine weite Reise zu bewältigen, da sie im Alter von vier Tagen zu ihren Zieheltern in den Alpenzoo Innsbruck gebracht wurde. Mit drei Monaten wurde sie ins Mallnitzer Seebachtal zum Freilassungsplatz überstellt, wo sie nach dem Ausfliegen als einer der wenigen Bartgeier im Projekt kein vorgelegtes Futter mehr annahm. Bereits zwei Wochen nach ihrem Erstflug erkundete sie die Täler der Ankogel- und Reißeckgruppe und hatte bis Oktober bereits weite Teile des Nationalparks Hohe Tauern durchquert. Nach einem kurzen Abstecher in das Grenzgebiet Kärnten/Friaul/Slowenien flog sie am 18. Oktober an einem einzigen Tag rund 400 km bis in die Toskana. Im Anschluss daran verbrachte sie knapp sechs Monate in den Apuanischen Alpen, einem sehr schroffen Kalkgebirge nördlich von Pisa. Dieses Gebirge liegt direkt am Meer und erreicht Höhen von knapp 1.900 m.

Maseta durchstreift nach einem halben Jahr wieder die Berge Österreichs Foto: M. Knollseisen



Ohne größere Unterbrechungen überbrückte *Maseta* die weite Strecke zwischen ihren beiden Aufenthaltsorten
Kartengrundlage: NPHT, tiris, SAGIS, KAGIS, BEV, NASA Landsat Bearbeiter: SWILD/D. Hegglin, F. Jurgeit

Das aufgrund seiner botanischen Vielfalt und seiner Tropfsteinhöhlen bekannte Gebiet ist seit 25 Jahren durch einen Naturpark geschützt (Informationen unter: www.parks.it/parco.alpi.apuane). Gekennzeichnet ist es zusätzlich durch einen großen Wildreichtum in Form von Muffel-, Schwarz- und Rehwild sowie verwilderten Ziegen. *Masetas* Besuch löste Begeisterung im Gebiet aus, zahlreiche Beobachtungen wurden von der lokalen Naturparkverwaltung gesammelt und weitergeleitet. Doch genauso plötzlich wie sie gekommen war, verschwand sie auch wieder. Wie die Senderdaten belegen, erreichte sie Mitte April wieder Kärnten. Bald nach ihrer Rückkehr dürfte sie auch auf ihre Nestpartnerin *Eustachius* getroffen sein. Aktuell befliegt sie das Gebiet zwischen Malta und dem Lungau.

Ergebnis der Zähltage 2009

Auch wenn in Österreich in vielen Gebieten an den Zähltagen am 10. und 11. Oktober Schlechtwetter herrschte, kann man doch von einem Erfolg sprechen. Trotz der schwierigen Witterung konnten in der Zählwoche von 10. bis 18. Oktober mindestens neun Bartgeier bestätigt werden. Dabei handelte es sich um die drei Jungtiere *Pinzgarus* (Rauris 2008), *Eustachius* und *Maseta* (beide Mallnitz 2009) sowie zwei immature und mindestens vier adulte Vögel. Alpenweit konnten an diesen Tagen knapp 80 verschiedene Bartgeier identifiziert werden. Das Bartgeier-Team möchte sich für Ihre Mithilfe bedanken und bittet gleichzeitig wieder um tatkräftige Unterstützung für die Zähltage im Herbst 2010.

Bartgeierfreilassung 2010

Auch heuer werden wieder Bartgeier im Nationalpark Hohe Tauern freigelassen. Bereits zum dritten Mal findet dieses Ereignis in Kals am Großglockner, im Tiroler Teil des Nationalparks statt. Am Samstag, den 12. Juni ist es soweit und zwei Jungvögel werden freigesetzt. Der erste Teil der Freilassung findet um 11:30

Auch heuer werden wieder zwei junge Bartgeier im Nationalpark freigelassen Foto: NPHT/G. Greßmann

Uhr auf der Adlerlounge (Bergstation Großglockner Resort Kals-Matrei) statt. Die kostenlose Auffahrt ist ab 10:30 Uhr von Kals am Großglockner aus möglich - etwaige witterungsbedingte Änderungen vorbehalten. Die eigentliche Freilassung erfolgt ab 15:15 Uhr im Kalser Dorfertal. Der Nationalpark Hohe Tauern freut sich auf Ihr Kommen.

Haus "Könige der Lüfte"

Das Haus "Könige der Lüfte" in Rauris/Wörth ist wieder täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Informationen erhalten Sie auch unter: 06562/40849-0 oder nationalpark@salzburg.gv.at.

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring
Dr. Gunther Greßmann
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei in Osttirol
Tel.: 0664/8203055
e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring
Mag. Michael Knollseisen
Gerlos Strasse 18
A-5730 Mittersill
Tel.: 0664/1417429
e-mail: bartgeier@gmx.at

Internationales Bartgeiermonitoring
Dr. Richard Zink
Neuwiesgasse 17
A-1140 Wien
Tel.: 0664/1306117
e-mail: monitoring@aon.at

Internetadressen
www.bartgeier.ch
www.gypaete-barbu.com

Diese Ausgabe der Bartgeier-News bzw. den monatlich erscheinenden, per e-mail erhältlichen Bartgeier-Newsletter können Sie auch unter folgenden Adressen kostenlos herunterladen:

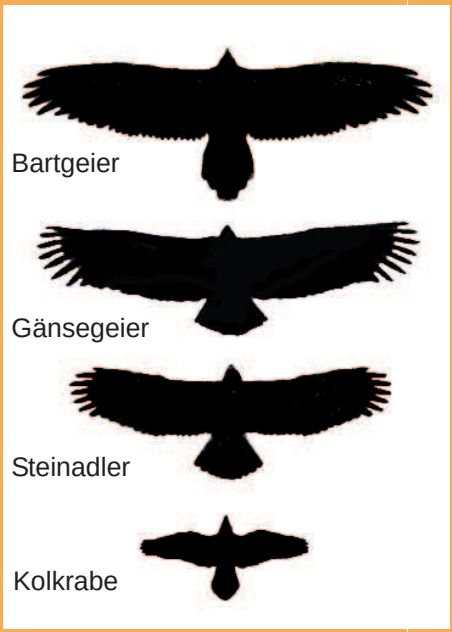
www.hohetauern.at
www.egsoesterreich.org

Beobachtungen können auch per e-mail unter www.bartgeier.ch gemeldet werden.

Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Merkmal zum Erkennen eines Bartgeiers ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur in den Sommermonaten anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und besitzen einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge Bartgeier besitzen in jungen Jahren individuelle Markierungen.

Flugbilder im Vergleich



Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!

Grafiken: El Quebrantahuesos en los Pirineos (R. Heredia y B. Heredia).
Ministerio de Agricultura Pesca y Alimentación. Publicaciones del Instituto Nacional para la Conservación de la Naturaleza, 1991

Info Mail
Österr. Post AG
Info.mail Entgelt bezahlt

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

- EGS (Verein Eulen- und Greifvogelschutz Österreich)
- Nationalpark Hohe Tauern
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- WWF Österreich
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt

Meldekarte hier abtrennen

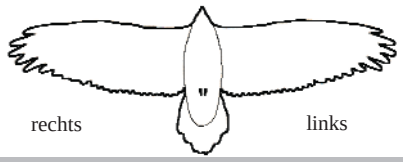
BITTE AUSFÜLLEN

Beobachtungsdatum:
Beobachtungsbeginn:
Beobachtungsdauer:
Witterung:

Beobachtungsort:
Gemeinde/Bezirk:

Färbung Kopf:
Färbung Brust:
Farbe Fußring links: rechts:
Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:
Verhalten:

Markierungen: *(wenn ja, bitte einzeichnen)*
Mauserlücken: *(wenn ja, bitte einzeichnen)*



Name: _____
Telefon: _____
Adresse: _____
_____ _____

Der Bartgeier, Heft Nr. 29, I/10

Falls keine Marke vorhanden, Postgebühr beim Empfänger einheben

Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
z.Hd. Dr. Gunther Greßmann
Nationalpark Hohe Tauern Tirol
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.
Österreich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nationalpark Hohe Tauern - Bartgeier Monitoring News

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 2010_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Nationalpark Hohe Tauern: Der Bartgeier - Monitoring News Nr. 29 Heft 1/2010 1-12